



# Stifter Post

Das Magazin für Stifter 02/15

A large, white, bold number '10' is centered on a background of multi-colored confetti. The confetti consists of small, irregular pieces in various colors including blue, yellow, pink, orange, and green. The number '10' is cut out, revealing the confetti pattern underneath.



## EIGENSTÄNDIGKEIT DURCH MIKROKREDITE

Nur Frauen, die sich mit Finanzen auskennen, fit sind in Netzwerken und Kommunikation, können ihre wirtschaftliche Situation eigenständig und nachhaltig verändern und damit auch die ihrer Kinder. Um den Kreislauf der Armut in den ländlichen Regionen Guatemalas zu durchbrechen, setzt sich Plan seit 2012 dafür ein, insbesondere Frauen in ihren unternehmerischen Kenntnissen und Fertigkeiten zu schulen.



Über  
**60%**

... der Menschen  
in Jalapa leben in  
Armut.

**Liebe Stifterinnen und  
Stifter, liebe Freunde des  
Plan Stiftungszentrums,**



erfreut und dankbar blicken wir auf 10 Jahre Stiften, Fördern und Vererben. Seit der Gründung 2005 wächst die Stifterfamilie und mit ihr die Anzahl verwirklichter Projekte zum Wohle von Kindern auf der ganzen Welt.

Auch in unseren aktuellen Plan-Projekten arbeiten wir nach dem Ansatz der kindorientierten Gemeindeentwicklung. Die Erweiterung und Ausstattung eines Schulgebäudes mit Lehrerunterkünften und Klassenzimmern in Simbabwe steht kurz vor dem Abschluss. Der Ausbau von Wasserversorgungssystemen in Laos, der Menschen in armen Regionen den Zugang zu sauberem Wasser ermöglichen und die Ausbreitung von Krankheiten verhindern soll, hat begonnen.

Bildung, Gesundheit, Inklusion und Umwelt sind zentral in unserer Projektarbeit. Im Zentrum unseres Teams stehen Sie, weil Sie für Kinder die Welt verbessern. Dafür gilt allen Mitgliedern der Plan-Stifterfamilie mit dieser Jubiläums-Ausgabe der Stifter Post mein besonderer Dank.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

  
Dr. Werner Bauch

Vorstandsvorsitzender

INHALT

**Neuigkeiten aus: Guatemala/Editorial** ..... Seite 2 - 3  
**Weimar** ..... Seite 4 - 5  
**Im Gespräch** ..... Seite 6 - 7  
**Porträt** ..... Seite 8 - 9  
**Projektbericht** ..... Seite 10  
**Entwicklungszusammenarbeit** ..... Seite 11  
**Engagement mit Gesicht** ..... Seite 12 - 16  
**Zahlen und Fakten** ..... Seite 17  
**Plan Stiftungszentrum** ..... Seite 18 - 19  
**Wünsche** ..... Seite 20 - 23



# FAMILIENFEIER IN WEIMAR

## Auftakt zum 10-jährigen Jubiläum des Plan Stiftungszentrums

Im sommerlichen Weimar trafen sich am 27. Juni rund 250 Stifterinnen und Stifter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum 3. Internationalen Stiftertreffen und – zum Feiern! Denn im Kreis unserer großen Stifterfamilie und als persönliches Dankeschön eröffneten wir im ehemaligen Re-



Thorsten Schröder führte beschwingt durch ein abwechslungsreiches Programm.

sidenzschloss zu Weimar die Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum des Plan Stiftungszentrums.

Ganz im Geiste klassischer Ideale vereinten sich bei dieser Zusammenkunft Tradition und Vision auf wundervolle Weise. Mit viel Freude – auch Freudentränen – blickten wir auf die vergangenen zehn Jahre zurück. Dass die sichtbaren Erfolge des Stiftens und Förderns die beste Bestätigung und Motivation für das Engagement vieler Stifterinnen und Stifter sind, findet auch Stifterpaar Dr. Andrea Jahnel und Frank Bermbach: „Auch beim dritten Mal haben wir die interkulturelle und inspirierende Atmosphäre genossen und freuen uns, Teil der Plan-Familie zu sein.“

Nach herzlicher Wiedersehensfreude und in vertrauter Atmosphäre berichteten unsere internationalen Gäste aus Guatemala, Malawi und Nepal von ihrer Projektarbeit bei Plan



Gäste des 3. Internationalen Stiftertreffens im Innenhof des Weimarer Stadtschlösses.

vor Ort. Sie erzählten von Erfolgen lokaler Mikro-Finanzgruppen, aber auch ganz persönliche Geschichten, wie die einer Großmutter, die als 12-Jährige verheiratet worden war und doch für ihre Kinder eine andere, bessere Zukunft aufbauen konnte. Heute koordiniert ihre Enkelin, Emmily Kamwendo-Naphambo, für Plan International Sambia ein Programm zur Beendigung der Frühverheiratung im südlichen Afrika.

Über einen Gast haben wir uns besonders gefreut: Marie-Luise Marjan. Die engagierte Schauspielerinnen hat es in diesem Jahr in vieler Hinsicht mit den „Fünfen“: Sie feierte ihren 75. Geburtstag, ist seit 25 Jahren Plan-Patin und seit fünf Jahren Stifterin – drei tolle Anlässe zu denen wir Frau Marjan von Herzen gratulierten. Als sie zu ihrer großen Überraschung noch eine Videobotschaft ihres ehemaligen Patenkindes Chu Thi Yen aus Vietnam erhielt – war nicht nur die Jubilarin sichtlich gerührt.

Viele weitere Geschichten ranken um dieses wundervolle Wochenende in Weimar. Behalten wir sie in guter Erinnerung und lassen Sie uns an die nächsten 10, 20 oder 30 Jahre denken.



Auf der Bühne im Weimar: Emmily Kamwendo-Naphambo aus Sambia erzählte die bewegende Geschichte ihrer Großmutter.

# 10 JAHRE WIRKUNG AUF AUGENHÖHE – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Ein Gespräch mit Kathrin Hartkopf (Leiterin) und Dr. Werner Bauch (Vorstandsvorsitzender)  
über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Plan Stiftungszentrums in Hamburg.

**Herr Dr. Bauch, vor über 25 Jahren haben Sie das Kinderhilfswerk Plan International Deutschland mitbegründet, vor 10 Jahren das Plan Stiftungszentrum. Wie kamen Sie auf die Idee, eine Stiftung für Plan-Paten anzubieten?**

**Dr. Werner Bauch:** Die Idee hat viele Väter, unter anderen das Stiftungszentrum in München. Von dort kamen Impuls und Konzept, auch Menschen mit kleineren Vermögen das Stiften zu ermöglichen. Wir bei Plan waren mit dem Phänomen konfrontiert, dass sich Menschen über 60 Jahre häufig nicht mehr zutrauten, Patenschaften zu übernehmen. Für diese Gruppe brauchten wir ein anderes Modell. Zusammen mit dem Ansatz aus München war daraus dann die Idee für das Plan Stiftungszentrum in Hamburg geboren.

**Frau Hartkopf, Sie leiten seit 2005 das Plan Stiftungszentrum. Ihr Team besteht heute aus 6 Mitarbeiterinnen. Gemeinsam betreuen Sie über 217 treuhändige Stiftungen und mehr als 1.700 Großspender und Zustifter. Wie haben Sie vor 10 Jahren angefangen?**

**Kathrin Hartkopf:** Anders als vermutet, war unsere erste Stiftung eine Unternehmensstiftung. Spannend ist, heute im Rückblick zu sehen, dass die meisten unserer Stiftungen bei Gründung nicht aus Patenschaften hervorgegangen sind. Über 60 % der Menschen, die an uns herangetreten sind, wurden direkt Stifter. Das Treuhandstiftungsmodell kommt vielen Menschen entgegen, da es flexibel ist und einen geringen Verwaltungsaufwand hat.

Besuch in Vietnam 2007 - die erste Stifterreise nach Asien.



**Sie haben einmal gesagt, Ihr Anspruch ist es, mit Ihren Stiftern und Förderern in Kontakt zu bleiben. Warum ist Beziehungspflege so wichtig für Ihre Arbeit im Stiftungszentrum?**

**Kathrin Hartkopf:** Es gibt viele Möglichkeiten, heute eine Stiftung zu gründen. Wir wollten von Anfang an einen Rundum- und vor allem persönlichen Service anbieten. Dazu gehört Zuhören und Zeit geben, um für die Menschen und ihre Anliegen die passende Engagement-Form zu finden und es erfordert viel gegenseitiges Vertrauen.

**Über 37 Millionen Euro Stiftungsgeld haben Stifterinnen und Stifter der Dachstiftung Hilfe mit Plan anvertraut. Dazu sind bereits über 12 Millionen Euro in Plan-Projekte international, aber auch in Deutschland investiert worden. Wie erklären Sie sich das große Vertrauen Ihrer Stifter?**

**Dr. Werner Bauch:** Man kann dieses Vertrauen nicht isoliert von Plan International Deutschland betrachten. Wir haben bereits 26 Jahre als Organisation gezeigt, dass wir transparent und erfolgreich arbeiten. Das Entscheidende aber ist: Jeder, der eine Stiftung bei Plan hat, weiß genau, was mit seinem Geld passiert, wo das Geld hingehet und er sieht am Ende auch, was er mit seinem Geld geschafft hat. Er sieht, dass seine Hilfe wirkt.

**Unter der Dachstiftung Hilfe mit Plan engagieren sich Privatpersonen ebenso wie Unternehmen. Was denken Sie, macht das Plan-Konzept so attraktiv?**

**Dr. Werner Bauch:** Ich denke, es ist das Gefühl, etwas zu tun, das nicht in der Anonymität verschwindet. Jemand, der sich bei uns beraten lässt, der hat – ob durch Stiften, Fördern oder Vererben – die Möglichkeit, sich gezielt für ein konkretes Projekt einzusetzen und wird darin von uns unterstützt. Er ist wesentlicher Teil eines großen Ganzen!

**Worin sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen Ihrer Arbeit?**

**Kathrin Hartkopf:** Natürlich haben wir den großen Wunsch, dass diese Stifterfamilie weiter wächst und den Anspruch, den Einzelnen weiterhin eng zu betreuen, über viele, viele Jahre. Doch, je größer die Familie wird, desto größer diese Herausforderung. Darum ist es so wichtig, dass wir immer wieder auch Gelegenheiten schaffen, bei denen sich die Stifter untereinander austauschen

können – sei es bei unseren erfolgreichen Projektreisen oder beim abwechslungsreichen Internationalen Stiftertreffen. Eine neue Idee ist die Bildung kleinerer, lokaler Stiftergruppen, in denen sich die Stifterinnen und Stifter regelmäßig treffen.

**Wo sehen Sie das Stiftungszentrum in 10 Jahren?**

**Dr. Werner Bauch:** Sicherlich werden wir neue Aufgaben haben und mit ihnen andere Bereiche abdecken. Ich bin überzeugt davon, dass wir zukünftig zu den bereits bestehenden noch mehr nationale Projekte über die Stiftung machen werden. Nehmen Sie beispielsweise die aktuelle Flüchtlingsdebatte in Deutschland. Plan International unterstützt weltweit Flüchtlingskinder in Krisengebieten, insbesondere Flüchtlingsfamilien im Südsudan sowie Binnenflüchtlinge in Myanmar, Kolumbien und zahlreichen anderen Ländern. Als Stiftung darf sich Plan der Flüchtlingshilfe auch auf nationaler Ebene annehmen. Plan setzt sich explizit für Mädchen und Frauen ein, weil sie entscheidende Schlüsselfiguren für die Entwicklungszusammenarbeit sind. Wäre es da nicht naheliegend, wenn sich die Plan-Stiftung für Frauen und Mädchen unter den Flüchtlingen hier einsetzte?



Besuch eines Zentrums für frühkindliche Bildung in Vietnam.



Bishnu Chaudhary in traditioneller Tharu-Festtagskleidung im Stiftergarten in Hamburg.

## MUTIGES MÄDCHEN – STARKE FRAU

Die Geschichte von Bishnu Chaudhary, einem ehemaligen Kamalari-Mädchen.

„Das Haus, in dem ich geboren wurde, war groß und kühl. Als Kind konnte man sich darin verlaufen“, beginnt Bishnu Chaudhary ihre Geschichte. Sie kam in Nepal zur Welt. Als Kind war sie Leibeigene, als Ehefrau wurde sie ihrer Rechte auf Bildung beraubt und misshandelt. Heute studiert die 22-Jährige.

Das Haus, von dem Bishnu spricht, ist nicht das Haus ihrer Familie. Sie wurde in dem Haus des Landherren geboren, für den Bishnus Familie arbeitete. Später wohnte sie mit ihren drei Geschwistern und Eltern in einer kleinen Hütte, die aus zwei einfachen Zimmern bestand. Ihre zwei älteren Schwestern arbeiteten mit den Eltern auf dem Feld. Ihr Bruder Kamal und sie waren noch zu klein. Kamal, den Jungen, schickten die Eltern in die Schule und Bishnu, das Mädchen, wurde als Kamalari – als Leibeigene – an eine reiche Familie verkauft.

Zwei Jahre lang musste das Kind in der fremden Familie leben und arbeiten, 60 Kilometer entfernt von ihrem Heimatdorf. Meist schuftete Bishnu 16 Stunden am Tag. Sie putzte, wusch Wäsche und kochte. Damals war sie gerade 7 Jahre alt. Das Zimmer, in dem sie schlief, hatte weder Fenster noch Bett. Zum Schlafen legte sich Bishnu auf den bloßen Boden. Die Söhne der Familie schlugen und verspotteten das Kind. Einzige die Tochter behandelte Bishnu freundlich, brachte ihr sogar lesen und schreiben bei. Wenn sie sich unbeobachtet fühlte, schrieb sie ihren Namen in den staubigen Boden – ein Moment, der sie hoffen ließ: „Ich fühlte mich dann meinem Traum, zur Schule zu gehen, sehr nah“, erinnert sich Bishnu.

Zu Maghi, dem Neujahrsfest, kehrte sie erstmals zu ihrer Familie zurück – zwei Jahre hatte Bishnu ihre Eltern und ihre Geschwister nicht mehr gesehen. Zur gleichen Zeit besuchte eine Organisation das Dorf, sprach mit Vätern und Müttern und brachte sie dazu, ihre Kinder nicht mehr zu verschicken oder zu verkaufen. Auch Bishnu konnte zukünftig zuhause bleiben. Aber gegen den Gedanken, das Mädchen die Schule besuchen zu lassen, sperrte sich der Vater, aus Furcht vor dem Landherren.

Mit der Nachricht, nicht mehr zurück in die fremde Familie zu müssen, schien für Bishnu der Traum von der Schule zum Greifen nahe: „Ich malte mir aus, wie es sein würde – ob ich Freundinnen

finden und welche Fächer ich mögen würde.“ Gegen die Vorbehalte des Vaters beschlossenen die Frauen der Familie Bishnu zu helfen, ihren Traum zu verwirklichen. Gemeinsam gingen Mütter und Töchter am Morgen aufs Feld. Dort wechselte Bishnu heimlich ihre Kleidung. Während sie den Tag in der Schule verbrachte, arbeitete ihre Schwester Sunita für ihre kleine Schwester mit – dafür ist ihr Bishnu bis heute dankbar.

Bishnu ging gern in die Schule, obwohl sie oft von den anderen Kindern gehänselt wurde. Sie lernte schnell und zählte bald zu den besten Schülerinnen. Als der Vater schließlich doch davon erfuhr, war er stolz auf seine intelligente und wissbegierige Tochter.

Bis hierher hatte Bishnu mutig manche Hürde genommen – eine weitere stand noch bevor: Während Bishnu für ihre Abschlussprüfung in der Schule lernte, lernte sie in der Bibliothek einen jungen Mann kennen. Er war ihr sympathisch und sie verstanden sich gut. Der junge Mann hielt um ihre Hand an, die Eltern waren einverstanden. Er versprach Bishnu, dass sie weiterhin studieren könne, doch nach der Hochzeit verbot er ihr zu lernen und fing an, sie zu schlagen – manchmal bis zur Bewusstlosigkeit. Mit dem Entschluss, die Gewalt nicht länger hinzunehmen und sich scheiden zu lassen, begab sich Bishnu erneut auf einen schweren Weg. Ihre Familie und ihr Mann mussten vor Gericht aussagen, auch sie ließ man vorsprechen. Nach sechs langen Monaten war sie endlich eine freie Frau.

„Ich bin stolz auf mich. Ich bin eine starke Frau“, blickt Bishnu heute zurück. Als Anwältin will sie sich zukünftig für die Belange von Mädchen und Frauen einsetzen. „Mädchen können die starken Säulen unserer Gesellschaft sein. Dafür brauchen sie jedoch Bildung und müssen ihre Rechte kennen. Ich möchte für sie kämpfen.“

Der gegenseitige Austausch ist für die ehemaligen Kamalari-Mädchen eine wichtige Bestärkung.



# TATKRÄFTIGE FRAUEN AUF NEUEN WEGEN

Ein Bericht aus Malawi von Lena Lüdemann, Projektreferentin im Plan Stiftungszentrum, die sich vor Ort einen Eindruck vom aktuellen Plan-Projekt „Gemeinden stärken für den Klimawandel“ verschaffte.

Mittagsessen in Kakungu, eine 2.000-Seelengemeinde im Herzen Malawis. Elisabeth sitzt mit ihrer Tochter und ihren vier Enkelkindern auf einer gemusterten Matte. Es gibt Nsima, Maisbrei, ein typisch malawisches Grundnahrungsmittel und, als Beilage, Bohnen und Senfblattgemüse. Sitanam, eine Nachbarin kommt vorbei und wird gleich zum Essen eingeladen.

Die Frauen nutzen die Gelegenheit, um über ihr gemeinsames Gemüesfeld zu sprechen. Elisabeth und Sitanam sind zwei von insgesamt 28 Frauen in Kakungu, die sich zusammengetan haben, um neue landwirtschaftliche Praktiken auszuprobieren. Die haben sie zuvor in Workshops von Plan und im landwirtschaftlichen Schulungszentrum kennengelernt. Das ‚Versuchsfeld‘ ist eine von verschiedenen Maßnahmen, damit Frauen lernen können, sich und ihre Familien zukünftig besser gegen Folgen des Klimawandels, wie extreme Dürren oder Überflutungen, zu schützen.

Ein bedeutender Vorteil der Frauengruppe ist, dass die Frauen für ihre Anbau-, Dünge- und Bewässerungsversuche ein zusätzliches Stück Land zur Verfügung haben. So riskieren

sie nicht die Erträge ihrer eigenen Felder. Für Elisabeth wäre das eine Katastrophe, ihr Feld, das etwa 20 Minuten Fußmarsch von ihrem Haus entfernt liegt, muss die ganze Familie ernähren. Doch gerade sie machen die Ergebnisse ihres Versuchsfeldes zuversichtlich: „Die Verbesserung ist bereits jetzt zu sehen!“, erzählt sie begeistert.

Genau das sagt auch Eunice. Sie gehört ebenfalls zur Gruppe der Landwirtinnen und ist so überzeugt, dass sie einen kleinen Garten direkt vor der Haustür angelegt hat. Dort pflanzt sie Gemüesorten in gemischten Reihen an. Die besonders ‚durstigen‘ Pflanzen versorgt ein Bewässerungssystem aus alten Plastikflaschen, die mit Wasser befüllt werden. „Ich muss nun nicht mehr jeden Tag gießen, sondern nur alle drei Tage das Wasser nachfüllen“, freut sich Eunice. Besonders gut findet sie auch, diesen kleinen Garten direkt vor dem Haus zu haben und nach einem langen Arbeitstag noch etwas Gesundes für die Kinder kochen zu können. Denn auch das haben die Frauen der Gruppe gelernt: „Gesundes Essen ist für Kinder sehr wichtig, damit sie sich in der Schule konzentrieren können, viel lernen und eine bessere Zukunft haben“, erklärt Elisabeth zum Abschied.



Projektreferentin Lena Lüdemann und Projektteilnehmerinnen aus Kakungu auf ihrem ‚Versuchsfeld‘.

## Malawi: Zahlen & Fakten

**Geografie:** ohne Zugang zum Meer, Nachbarländer sind Mosambik im Osten und Süden, Sambia im Westen und Tansania im Norden

**Fläche:** 118.484 km<sup>2</sup> (ca. ein Drittel von Deutschland, 21 Prozent Malawi-See)

**Hauptstadt:** Lilongwe

**Bevölkerung:** 16,36 Millionen Einwohner (Wachstumsrate 2,8 Prozent)

**Alphabetisierungsrate:** 61 Prozent

**Mit weniger als 1,25\$ pro Tag lebende Menschen:** 61,6 Prozent

**Lebenserwartung:** 55 Jahre (81 Jahre in Deutschland)

**Länderentwicklungs-Index (HDI):** 174 (von 187 Staaten)  
(Quellen: Auswärtiges Amt, Weltbank, BMZ)

# KINDER STEHEN IM MITTELPUNKT

**Förderung, Schutz, Beteiligung – das sind, wenn auch stark verkürzt auf den Punkt gebracht, weltweit geltende Kinderrechte. 1989 wurden Kinderrechte erstmals festgeschrieben und in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen in 54 Artikeln formuliert. Fast alle Staaten haben sich seitdem gesetzlich verpflichtet, die Kinderrechtskonvention umzusetzen und dem UN-Ausschuss regelmäßig über Stand und Umsetzung der Kinderrechte im eigenen Land zu berichten.**

Auch die Arbeit von Plan International basiert auf den Inhalten der Kinderrechtskonvention. Dreh- und Angelpunkt ist das Kind und seine Rechte. Für die Umsetzung des Kinderrechtsansatzes hat das Hilfswerk eine eigene Arbeitsweise entwickelt, die sogenannte kindorientierte Gemeindeentwicklung. Sie setzt bei den strukturellen Ursachen von Armut und Kinderrechtsverletzung an.

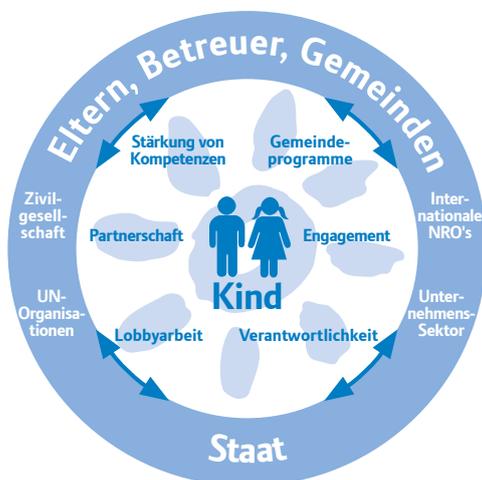
Die Einsicht, mit internationaler Entwicklungszusammenarbeit nicht kurzfristig menschliche Bedürfnisse zu bedienen, sondern Menschen langfristig zur Selbsthilfe zu befähigen und nachhaltige Veränderungen zu initiieren, folgt der Erkenntnis, dass Armutsbekämpfung und Menschenrechte zusammengehören.

Politische, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Strukturen können Armut und Ungerechtigkeit verstärken und manifestieren. Sie sind Ursache, wenn Jungen gegenüber Mädchen bevorzugt werden, wenn die Sprache einer ethnischen Minderheit in Schulen nicht berücksichtigt wird, wenn Menschen diskriminiert werden oder unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten müssen. Durch Veränderung der Strukturen auf verschiedenen Ebenen und gleichzeitige Unterstützung der Grundversorgung, wie Nahrung, Kleidung, Unterkunft, Bildung, Hygiene und medizinische Versorgung,

will Plan dazu beitragen, die Lebensverhältnisse vor allem von Kindern nachhaltig zu verbessern.

Diskriminierung und Ausgrenzung betreffen Kinder auf der ganzen Welt. Diese benachteiligten Kinder zu stärken, eine gesellschaftliche Debatte darüber anzuregen und menschenfeindliche Denkmuster durch Reflexion und Aufklärung zu verändern – auch das zählt zu den Aufgaben von Plan.

Darüber hinaus bindet Plan wichtige Akteure in seine kindorientierte Gemeindeentwicklung ein. Familien und Gemeindeorganisationen werden darin bestärkt, ihren Verpflichtungen gegenüber Kindern nachzukommen. Plan setzt sich dafür ein, dass die nationale Gesetzgebung Kinderrechte berücksichtigt und diese in entsprechende lokale Gesetze umgesetzt werden. Plan stärkt die Kompetenz der Zivilgesellschaft, hilft bei der Gründung von Vereinen und Selbsthilfeorganisationen, stellt Informationen zur Verfügung und sammelt und analysiert Daten. Das Kinderhilfswerk engagiert sich bei den nationalen Regierungen, den Vereinten Nationen und der EU, kooperiert mit Unternehmen, die in soziale Verantwortung investieren wollen. Plan pflegt weltweit Partnerschaften und Netzwerke, die die Stimmen der Kinder und ihre Werte stärken.



## Plan-Lexikon

Arbeitsansatz von Plan ist **kindorientierte Gemeindeentwicklung** (Child Centered Community Development, CCCD). Im Fokus stehen das Wohl des Kindes sowie die aktive Teilhabe der Kinder und Jugendlichen an der Verwirklichung ihrer Rechte. Plan unterstützt Partner vor Ort, gerechte Strukturen zu schaffen, damit Kinder in einer sicheren Umgebung leben, in der sie bestmöglich gefördert werden und sich entwickeln können.



Ulrich Wickert vor dem Stifterbaum im Haus der Philanthropie in Hamburg.

# KINDERN EINE STIMME GEBEN

## Von der Plan-Patenschaft zur Ulrich Wickert Stiftung

Seit vielen Jahren engagiert sich der Journalist und Autor Ulrich Wickert für das Kinderhilfswerk Plan International. 2011 gründete er seine eigene Stiftung unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan. Die Ulrich Wickert Stiftung fördert Kinder- und Jugend-Medienprojekte und vergibt einmal jährlich einen Preis an Journalisten, die sich mit ihren Berichten und Reportagen für die Rechte von Mädchen und Jungen in Entwicklungsländern einsetzen. Für die Stifter Post erläutert der ehemalige Tagesthemen-Moderator, warum er sich engagiert.

Als Stifter setze ich mich dafür ein, dass Mädchen und Jungen ihre Rechte wahrnehmen können. Kinder werden in vielen Teilen der Welt ausgebeutet, müssen hart arbeiten, um für sich und ihre Familien ein Überleben zu sichern. Dieser Ungerechtigkeit möchte ich mit meiner Stiftung begegnen. Hilfsbereitschaft und Solidarität sind Werte, die wir täglich neu leben müssen, wenn sie uns tatsächlich etwas wert sind. Für mich ist es eine große Freude und ein großes Glück, Kindern in ärmeren Ländern zu helfen.

In Afrika, Asien und Lateinamerika hat Plan International Medienprogramme für Mädchen und Jungen ins Leben gerufen, um sie in die Entwicklungsprozesse einzubinden und ihre Rechte zu fördern. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden journalistisch geschult und motiviert, über ihre Erlebnisse zu berichten. So entwickeln sie nicht nur ihre Kommunikationsfähigkeit, sondern erweitern ihr Wissen über die Kinderrechte. Vielleicht werden einige dieser Jugendlichen später Journalisten und setzen sich selbst wieder für Kinder ein. Unerschrockene Menschen

können mit ihren Taten vieles verändern, und ich wünsche mir noch viel mehr davon.

Als Journalist weiß ich um die Bedeutung der Medien. Daher vergibt die Ulrich Wickert Stiftung einen Journalistenpreis für herausragende Berichte und Reportagen zur Situation der Kinder in Entwicklungsländern. Einmalig im deutschsprachigen Raum würdigt ein Sonderpreis Medienprojekte, in denen sich Mädchen und Jungen in ärmeren Ländern selbst für ihre Rechte engagieren. Plan International wurde 1937 von dem britischen Korrespondenten John Langdon-Davies gegründet. Er hat gezeigt, was ein Journalist für unser gemeinsames Ziel bewirken kann. Ich freue mich, mit meiner Stiftung in der Tradition dieses Engagements für die Kinderrechte zu stehen und zugleich einen neuen Impuls zu geben.

Herzlichst, Ihr *Ulrich Wickert*

Mehr Informationen zur Ulrich Wickert Stiftung und dem Journalistenpreis unter [www.ulrich-wickert-stiftung.de](http://www.ulrich-wickert-stiftung.de).

# ENGAGEMENT VON ANFANG AN

## 10 Jahre Arthrex Stiftung

Wie das Plan Stiftungszentrum in Hamburg, so blickt auch das Medizintechnik-Unternehmen Arthrex auf 10 Jahre Stiftungsgeschichte zurück. Und das ist kein Zufall, denn die Arthrex Stiftung ist die erste Stiftung, die das Plan Stiftungszentrum gegründet hat. Seither treibt die Unternehmensstiftung mit großem Engagement zahlreiche nachhaltige Projekte voran. Arthrex schätzt die langjährige Zusammenarbeit sehr. Motiviert und bestätigt in ihrem Einsatz fühlen sich Mitarbeiter und Geschäftsführung auch wegen Plans transparenter Statusberichte über laufende Projekte sowie Bilder der Teams aus den Ländern vor Ort.

Mittlerweile sind 13 Projekte, unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan, erfolgreich unterstützt worden: Das Brunnenbau-Projekt, 2005, stellt heute die ganzjährige Trinkwasserversorgung vieler Menschen in Guinea sicher. 2007 ermöglichte die Arthrex Stiftung umfangreiche Gesundheitsschulungen in Bangladesch, die die Qualität der medizinischen Versorgung vor allem für Mütter und Kinder nachhaltig verbesserte. Gesunde Ernährung für Kinder in einem der ärmsten Länder der Welt, Burkina Faso, war 2008 das dritte Projekt. Unter den Folgen jahrelanger Bürgerkriege und der Tsunami-Katastrophe in Sri Lanka litten vor allem Kinder. Hier ermöglichten Stiftungsgelder über

zwei Jahre ein umfangreiches Bildungsprojekt von der Gebäudesanierung bis zur Lehrerbildung. In Uganda fehlt es an allem von Geburt an. Darum investierte Arthrex hier 2010 in die Gesundheitsversorgung, um die Mütter- und Kindersterblichkeit zu reduzieren. Unbürokratische Soforthilfe auf Haiti zusammen mit der RTL-Stiftung verhalf 1.200 Kindern nach dem verheerenden Erdbeben zur schnellen Rückkehr in die Schule.

Arthrex ist beispielhaft für sein Engagement. Nicht nur großzügig, sondern außerordentlich einfallsreich zeigen sich die Mitarbeiter, wenn es darum geht, mit Sonderaktionen weitere Spendengelder zu sammeln. So wurde 2014 auf dem Arthrex-Weihnachtsmarkt zusätzlich für die Nothilfe in den Philippinen gesammelt. Bis Juni wurde ein beträchtlicher Betrag seitens der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter für die Nothilfe in Nepal gespendet. Beim diesjährigen Sommerfest verkaufte die Arthrex-Sports-Gruppe T-Shirts, ein Stiftungsstand bot Tee und Gewürze an sowie Arthrex-tassen und Gummibärchen. Insgesamt kamen 3.000 Euro zusammen, die dem gerade begonnenen Projekt in Myanmar zugutekommen werden.

Aktuell engagiert sich die Arthrex Stiftung für ein Projekt zur verbesserten Mutter-Kind-Gesundheit in Myanmar.





Das Schulwohnheim für ehemalige Kamalari-Mädchen im Westen Nepals.



Stifterin Renate Schmidt.

## DER GESELLSCHAFT ETWAS ZURÜCKGEBEN

### Die Götz-Rainer und Renate Schmidt Stiftung

Mein Mann wollte etwas von dem, was er von der Gesellschaft bekommen hatte, zurückgeben. Beruflich war es ihm gut gegangen, seine Arbeit als Antiquar erfüllte ihn. Doch größer noch als seine Freude daran, Altes zu bewahren, war sein Wunsch, etwas Bleibendes zu schaffen, etwas, das benachteiligten Menschen zugutekommen sollte. Unsere Überzeugung, dass Kinder unsere Zukunft sind und der Umstand, dass mein Mann keine eigenen Kinder hatte, sind wohl die Hauptgründe, warum uns die Unterstützung und Förderung von Kindern immer ein besonderes Anliegen war.

Die Entscheidung für das Kinderhilfswerk Plan war schnell getroffen, da ich bereits zwei Plan-Patenschaften für Kinder in Afrika (in Ghana und Kenia) hatte und die Arbeitsweise von Plan kannte. So wusste ich auch, dass uns die Organisation dabei helfen würde, Menschen in Not auch jenseits des medialen Rampenlichts zu finden. 2007 gründeten wir schließlich unsere Stiftung, eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan.

Auch ‚unser‘ Projekt haben mein Mann und ich gefunden: ein Wohnheim für ehemalige Kamalari-Mädchen in Nepal. Mit Hilfe unserer Stiftung und dem Wohnheim in Bangaun, finden nun einige von ihnen Schutz und ein Zuhause. 50 junge Frauen können dort wohnen und eine Ausbildung machen. Es gibt Computerräume, eine Bibliothek und auch einen Hausmeister. Unser Fokus soll weiterhin auf der Hilfe für Kinder liegen – in enger Zusammenarbeit mit Plan International, da diese Organisation weltweit erfolgreich tätig ist und durch ihr Netzwerk gut einschätzen kann, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

Besonders schön war meine Begegnung mit Bishnu Chaudhary aus Nepal auf dem diesjährigen Stiftertreffen in Weimar. Die 22-Jährige war selbst Kamalari und setzt sich heute vor Ort für Aufklärung und den Schutz der Mädchen ein. Nun freue ich mich sehr auf meine baldige Projektreise nach Nepal und darauf, mir alles mit eigenen Augen ansehen zu können. Und noch etwas Schönes bringt die Stiftung mit sich: Auch nach dem Tod meines Mannes wirkt sein Wunsch, etwas zu geben, in jedem Kind weiter.

# MIT EINEM PATENKIND FING ALLES AN

Stifter Hans-Georg Harder über seinen Besuch einer Mädchen-Schule in Sambia.

Samanta, ein Mädchen in Sambia, war mein erstes Patenkind. Das ist zehn Jahre her. Als die Patenschaft endete, übernahm ich neue Patenschaften für Monica und, in diesem Jahr, für Nelia. Da es oftmals die Frauen sind, die die Hauptlast für die Versorgung der Kinder tragen, unterstützen meine Frau und ich bewusst Mädchen. Denn besonders sie brauchen eine Chance auf Bildung, um zukünftig ihre eigenen Kinder besser fördern zu können.

Für gewöhnlich lernt man seine Patenkinder und ihre Lebensverhältnisse über Briefe kennen. Mit jedem Brief wuchs meine Neugier. Ich wollte mehr darüber wissen, wie Monica lebt, wie ihr Dorf aussieht, was und mit wem sie gerne spielt. Als ich dann in der Plan Post von einer Projektreise des Plan Stiftungszentrums nach Sambia las, zögerte ich nicht lange und meldete mich an – es war die Gelegenheit, um Land, Leute und mein Patenkind kennenzulernen.

Geplant, getan: In Sambia besuchte ich mit der Plan-Projektgruppe die Mbande-Schule im Osten des Landes. Fröhlich wurden wir von den Schülerinnen begrüßt. Später unterhielten wir uns in kleinen Gruppen und erfuhren mehr über den Alltag der Mädchen. Viele von ihnen nahmen täglich lange

Schulwege auf sich – bis zu zwei Stunden! In der Schule angekommen waren sie oft so erschöpft, dass sie sich nur schlecht konzentrieren konnten. Schlimmer noch als die Müdigkeit waren die Gefahren, denen sie auf ihren einsamen Wegen ausgesetzt waren. Geschichten von Mädchen, die angegriffen und vergewaltigt wurden, kannten die Kinder zur Genüge.

Plan International in Sambia nahm sich der Problematik an. Nach meinem Besuch in Sambia war ich fest entschlossen, gemeinsam mit meiner Frau, Gudrun Harder, die Mädchen zu unterstützen. Darum finanzierten wir den Bau eines Wohnheims. Dieses konnte dank der Sorores-Mundi-Stiftung außerdem mit Möbeln und Materialien ausgestattet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Plan Stiftungszentrum und dem lokalen Plan Büro verlief hervorragend und vertrauensvoll.

Manche Freunde und Bekannte waren erstaunt über unser Engagement. Doch wer selber vor Ort gewesen ist, die Mädchen erleben konnte, welche Anstrengungen sie auf sich nehmen, um in die Schule gehen zu können, wird das sofort verstehen. Die Erfahrungen in Sambia lassen mich heute die Welt und die Möglichkeiten der Menschen darin mit anderen Augen sehen – eine Perspektive für die ich sehr dankbar bin.

Hans-Georg Harder, Susanne Zimmermann und Kristina Kügler im Gespräch mit Sambias Vize-Bildungsminister Patrick Ngoma.





Claudia Jahnke mit einer Plan-Mitarbeiterin beim Besuch einer Anlaufstelle für Schwangere und Mütter mit Kleinkindern in Peru im Jahr 2011.

## TEILE, WAS DU HAST

### Claudia Jahnke übers Schenken und Beschenktwerden.

Als ich 2011 mit meinem Mann die „Eva Niemack und Claudia Jahnke Stiftung“ gründete, ahnten wir nicht, wie reich wir einmal beschenkt werden würden.

Wir hatten schon viele Jahre ein Plan-Patenkind, wollten aber, im Andenken an meine Tante Eva Niemack, mit der ich seit meiner Jugend viele Länder bereist hatte, eine Stiftung gründen. Es lag nahe, mich mit meinem Anliegen an das Plan Stiftungszentrum zu wenden. Unter dem Dach der Stiftung Hilfe mit Plan, gründeten wir eine treuhändische Stiftung, die unsere finanzielle Unterstützung nachhaltig sichert und in die wir uns auch persönlich einbringen können.

Bildung ist für uns das Fundament für Unabhängigkeit und Selbstbestimmung. Unsere Stiftung soll dazu beitragen, Menschen diese grundlegende Voraussetzung für ein selbst bestimmtes und freies Leben zu ermöglichen. Darum unterstützen wir Bildungsprojekte – vorwiegend für Mädchen in Südamerika. 2011 besuchten wir erstmals Plan-Projekte in Peru. Die Herzlichkeit und Offenheit vor Ort hatten uns damals ebenso beeindruckt, wie zwei Jahre später auf einer Plan-Stifterreise nach Bolivien und Peru.

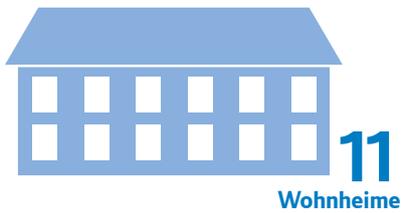
Es ist uns sehr wichtig zu sehen und zu verstehen, wie die Menschen vor Ort in den Plan-Projekten arbeiten. So kön-

nen wir mit ganzem Herzen hinter diesen stehen – was uns zudem viel Glaubwürdigkeit und Vertrauen beim Werben um finanzielle Unterstützung bei Freunden, Kollegen und Geschäftspartnern einbringt. Mit einem eigenen Internetauftritt der Stiftung, der mit Hilfe vom Stiftungszentrum entstand, sowie einem Reiseblog können wir über Projekte und Ziele, die wir mit unserer Stiftung verfolgen, informieren.

Berichten können wir auch davon, wie reichlich wir bisher beschenkt worden sind: So beispielsweise von Jugendlichen einer sehr armen Gemeinde am Titicacasee, die uns mit den Worten „teile, was Du hast“ zu einem leckeren Imbiss eingeladen haben oder vom Lied eines Mädchens, das das von uns unterstützte Stipendienprogramm in Yunchara, im Süden Boliviens, erfolgreich abgeschlossen hat, oder vom Lachen der Jungen beim gemeinsamen Fußballspielen auf der Dorfstraße – diese Freude zu erleben, sind sehr wertvolle Momente, in denen wir uns reich beschenkt fühlen.

Besonders dankbar sind wir für die vielen kleinen und großen Spenden und den Zuspruch hier in Deutschland – Menschen, die unser Engagement gut finden und unterstützen. Das treibt uns an – auch neben dem Beruf – neue Ideen zu entwickeln, wie wir uns noch mehr einbringen können. Wir freuen uns darauf!

# ZAHLEN AUS 10 JAHREN



# 10 JAHRE EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Wir danken allen Gremienmitgliedern für ihre Unterstützung!

## Stiftung Hilfe mit Plan 2015

**Vorstandsmitglieder:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Christopher Franzen (stv. Vors.), Dr. Wolfram Lohse, Helga Moitz, Michaela Dickgießer.

**Beiratsmitglieder:** Rainer Funke (Vors.), Ulrike Riedel (stv. Vors.), Karen Heumann, Thomas Ellerbeck, Heinrich Traublinger.

**Vergabegremium:** Dr. Mathias Hansen, Dr. Frauke Rawert, Rainer Funke.

**Wahlausschuss:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Hanns-Eberhard Schleyer (stv. Vors.), Bettina Gräfin Bernadotte, Hans-Jürgen Beerfeltz, Angelika Jahr-Stilcken.

Stand 02.10.2015. Die Organmitglieder der Stiftung Hilfe mit Plan sind, falls nicht anders genannt, auch Organmitglieder der Stiftung Kinderhilfe mit Plan.

## Stiftung Hilfe mit Plan 2008 - 2014

**Vorstandsmitglieder:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Rainer Funke (stv. Vors.), Christopher Franzen, Dr. Wolfram Lohse, Helga Moitz, Monica Bergmann-Knieß, Gisela Mahlmann.

**Beiratsmitglieder:** Gabriele Eick (Vors.), Dr. Uwe Thomas (stv. Vors.), Isabell Langkau, Dr. Philip Nölling, Gisela Mahlmann, Helga Moitz.

**Vergabegremium:** Dr. Frauke Rawert, Christopher Franzen, Rainer Funke.

**Wahlausschuss:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Hanns-Eberhard Schleyer (stv. Vors.), Bettina Gräfin Bernadotte, Hans-Jürgen Beerfeltz, Angelika Jahr-Stilcken, Gernot Mulot, Ursula Irion-Hauff, Bettina Leitgeb.

## Stiftung Kinderhilfe mit Plan 2004 - 2014

**Vorstandsmitglieder:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Monica Bergmann-Knieß, Rainer Funke (stv. Vors.), Dr. Wolfram Lohse, Helga Moitz, Dr. Philip Nölling, Antje Arold-Hahn.

**Beiratsmitglieder:** Gabriele Eick (Vors.), Dr. Uwe Thomas (stv. Vors.), Isabell Langkau, Dr. Philip Nölling, Dr. Thomas Klett.

**Vergabegremium:** Dr. Frauke Rawert, Christopher Franzen, Rainer Funke.

**Wahlausschuss:** Dr. Werner Bauch (Vors.), Hanns-Eberhard Schleyer (stv. Vors.), Bettina Gräfin Bernadotte, Hans-Jürgen Beerfeltz, Angelika Jahr-Stilcken, Gernot Mulot, Ursula Irion-Hauff.

## Aufgaben und Verantwortung

**Stiftungsvorstand:** Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Er trifft alle wesentlichen Entscheidungen und beschließt die Verwendung von Erträgen und Zuwendungen. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte gewissenhaft und sparsam. Er kann diese Aufgaben auf Dritte übertragen, so beispielsweise das Einwerben und Verwalten von Zustiftungen auf das Plan Stiftungszentrum. Der Vorstand stellt jährlich einen Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung auf. Der Jahresabschluss geht an einen Wirtschaftsprüfer. Die Vorstandsmitglieder sind für drei Jahre gewählt und treten bei Bedarf zusammen, mindestens zweimal jährlich.

**Stiftungsbeirat:** Der Beirat unterstützt und überwacht die Tätigkeit des Vorstands. Er stellt die Jahres- und Vermögensrechnung fest, bestellt den Wirtschaftsprüfer und entlastet den Vorstand. Der Beirat ist auf fünf Jahre gewählt und tagt nach Bedarf, mindestens einmal im Jahr.

**Vergabegremium:** Das Vergabegremium entscheidet über die Mittelverwendung der Treuhandstiftungen, die diese Aufgabe an den Treuhänder, die Stiftung Hilfe mit Plan, abgetreten haben.

**Wahlausschuss:** Der Wahlausschuss wählt die Mitglieder von Vorstand und Beirat. Sitzungen finden zu den regulären Vorstands- und Beiratswahlen statt.

# ERFOLGREICHES STIFTUNGSMANAGEMENT IST TEAMARBEIT

Zum Team des Plan Stiftungszentrums gehören derzeit sechs Mitarbeiterinnen. Sie unterstützen Menschen bei Fragen rund um die Themen Stiften, Fördern und Vererben und begleiten sie in ihrem konkreten Engagement. Mit viel Herz und Verstand tragen sie dazu bei, dass die Plan-Stifterfamilie zum Wohl der Kinder dieser Welt wirken kann.

Zu ihren Aufgaben gehört Beratung zu speziellen Engagementformen ebenso wie zur Auswahl passender Projekte. Information und Kommunikation auf verschiedenen Kanälen begleiten alle Aktivitäten. Veranstaltungen sowie Projektreisen müssen professionell geplant und durchgeführt werden und zu alledem sollten immer auch ein Ohr, eine Hand und ein klarer Kopf für ‚Unvorhergesehenes‘ zur Stelle sein.

## Das sind die Frauen im Plan Stiftungszentrum:



**Kathrin Hartkopf** leitet seit August 2005 das Plan Stiftungszentrum. Dauerhafte und konstruktive Partnerschaften in Theorie und Praxis – damit kennt sich die Stiftungsmanagerin bestens aus. Mit Bodenhaftung und zugleich visionär verbindet sie seit zehn Jahren Menschen und Projekte. Vor ihrer Zeit bei Plan arbeitete sie als freie Beraterin u. a. für die GTZ zu Projekten in Asien, Afrika und Lateinamerika. Von 1996 bis 2005 war sie verantwortlich für das Lizenzgeschäft bei Greenpeace GmbH.

**Friederike Schir** arbeitet im Stiftungszentrum als Referentin für Engagementberatung. Ihre Passion ist es, für die individuellen Möglichkeiten und Wünsche der Stifter und Unterstützer die passende Form des Engagements zu finden und zu begleiten. Die studierte Politikwissenschaftlerin, mit den Schwerpunkten Konflikt- und Friedensforschung, sammelte im Ausland Erfahrungen in der Friedenspädagogik und stand viele Jahre sozialen und kulturellen Organisationen beratend zur Seite.



**Lena Lüdemann** kümmert sie sich als Projektreferentin um die Plan-Projekte der aktuellen und zukünftigen Stifterinnen und Stifter. Sie ist bereits seit 2009 Teil des Plan Stiftungszentrums. Vor ihrer Zeit bei Plan absolvierte die studierte Germanistin einen sechsmonatigen Freiwilligendienst in Uganda und machte am CSI Heidelberg ihren Master in Nonprofit Management and Governance.



**Jessica Kellner** ist im Stiftungszentrum Fachfrau für die Kommunikation mit externen Stiftungen und verantwortlich für Veranstaltungen im Haus der Philanthropie. Sie studierte Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation in Neu-Ulm und Sydney, arbeitete an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg und sammelte zu guter Letzt noch ein Masterstudium Management in Nonprofit-Organisationen auf.



**Michaela Winzek** ist zentrale Ansprechpartnerin, wenn es um Veranstaltungen und Projektreisen im Stiftungszentrum geht. Die Bank- und Diplom-Kauffrau arbeitete als Geschäftsführungsassistentin und war lange als Flugbegleiterin in der Welt unterwegs. Am Boden begleitete sie Plan viele Jahre als ehrenamtliche Übersetzerin. Zu unserem Glück entschied sie sich dann, das Plan Stiftungszentrum auch beruflich zu unterstützen.



**Vanessa Lerch** engagiert sich seit vier Jahren für die öffentlichkeitswirksamen Belange des Stiftungszentrums. Sie befindet sich derzeit im Mutterschutz - wir freuen uns mit ihr und wünschen alles Gute!

**Sandra Spiegel** ist seit 2009 Referentin für Fundraising im Plan Stiftungszentrum. Seit diesem Jahr ist die studierte Betriebswirtin in Elternzeit. Wir senden ihr auf diesem Weg viele Grüße!

Die Gründung meiner Stiftung im Plan Stiftungszentrum hat mein Leben positiv sinnvoll verändert, und ich wünsche diese Entwicklung vielen anderen!

Hans-Otto Becker,  
HOB-Stiftung zur Förderung von Kindern

Herzlichen Glückwunsch – für die nächsten 10 Jahre wünschen wir dem Plan Stiftungszentrum einflussreiche Stifter, die bei der anhaltend schlechten Zinslage viele Spenden sammeln und dadurch weiter die wichtigen Projekte des Stiftungszentrums finanzieren. Vielen Dank dem Team für die tolle Arbeit.

Maria Kramer und Hans-Harald Kloth,  
Maria Kramer Stiftung - Fonds für die Förderung der Ausbildung von Mädchen

Wir wünschen dem Stiftungszentrum, dass der Stifterbaum in Hamburg weiter wächst und gedeiht, viele Früchte trägt und die Wurzeln stark bleiben: parteilich, solidarisch, werteorientiert!

Susanne Zimmermann,  
Sorores Mundi-Stiftung

Die Geburt war schwer, dafür das Kind „Stiftungszentrum“ umso prächtiger. Und es blüht, wächst und gedeiht bestens.

Es grüßt die stolze Mutter und Stifterin Marianne M. Raven  
Marianne M. Raven Stiftung für begabte Mädchen, ehemalige Geschäftsführerin Plan International Deutschland e.V.

Im 10. Jubiläumjahr des Plan Stiftungszentrums, das ich als Mitglied des Stiftungsvorstands seit Gründung unterstütze, möchte ich sehr herzlich gratulieren. Es ist schön mitzuerleben, wie engagierte Arbeit und das unermüdliche Bestreben, die Welt für Kinder zu verbessern, einen Unterschied machen. Ich bin dankbar, Teil eines so motivierten Teams zu sein und freue mich auf die nächsten zehn Jahre!

Herzlichst, Dr. Wolfram Lohse  
Vorstand Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Pla

Wenn es das Plan Stiftungszentrum nicht gäbe, müsste man es erfinden. Die Mitarbeiterinnen des Plan Stiftungszentrums engagieren sich und setzen sich für Stifterinnen und Stifter ein. Das Plan Stiftungszentrum ist Vorbild und übernimmt in herausragender Weise gesellschaftliche Verantwortung. Und dies seit nunmehr einem Jahrzehnt.

Hierfür herzliche Glückwünsche - verbunden mit der Hoffnung, dass sich die Erfolgsgeschichte außerordentlich fortsetzt.

Helga Moitz,  
Vorstand Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan

10 Jahre Plan Stiftungszentrum - das sind 10 Jahre, in denen viel bewegt wurde, um Kinder und ihre Rechte zu stützen, zu stärken und zu fördern. Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für alle Leistungen, Anstrengungen und Herzblut, die zu diesen erfolgreichen 10 Jahren geführt haben! Es gibt nur einen Wunsch für die Zukunft: Weiter so! Ich freue mich auf jeden kleinen Teil, den ich beitragen kann.

Ulrike Riedel,  
Beirat Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan

Meine Glückwünsche für das Ergebnis der ersten 10 Jahre Stiftertätigkeit. Ich wünsche mir, dass der Baum der Stiftungen weiter so toll wächst.

Ernst Karrer,  
Karrer Stiftung

Liebes PLAN-Team, herzlichen Dank für eure großartige Arbeit. Es ist toll, dass ihr andere dabei unterstützt, Gutes zu tun. Gemeinsam können wir viele Träume verwirklichen.

Ursel Pintschovius,  
Ursel Pintschovius Foundation

Liebes Plan-Team, auch ich habe ja meine kleine Plan-Geschichte. Vor ca. 6 Jahren entstand die Girls for Plan Stiftung. Es war und ist die beste Erfahrung meines Lebens. Meiner Meinung nach ist es nicht nur eine Bereicherung für die Umwelt, sondern auch für einen selbst. Plan ist und bleibt meine erste Wahl für soziales Engagement.

Ich möchte mich bei dem gesamten Plan Stiftungszentrum-Team im Namen der Girls for Plan Stiftung bedanken! Sie sind immer hilfsbereit und freundlich und man fühlt sich wie in einer großen Familie. Ich bedanke mich, ein Teil davon sein zu dürfen. Für die nächsten 10 Jahre wünsche ich euch ganz viele helfende Hände und viele Spenden, die ihr in Taten verwandelt.

Jennifer Klein,  
Girls for Plan Stiftung

Unbedingt weiter so - es gibt immer mehr Menschen, die Hilfe brauchen. Anpacken - nicht reden - bringt Besserung. Herzlichen Glückwunsch!

Rainer Ortel und Cornelia Wallmüller,  
Wallmüller-Ortel Stiftung



Wow, 10 Jahre Plan Stiftungszentrum! Herzlichen Glückwunsch und alles, alles Liebe zum Jubiläum. Weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung Eurer tollen Projekte. Ihr macht das super!

Elvedina Velic,  
Dialego Foundation for Children

Zum 10-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem Plan Stiftungszentrum ganz herzlich und wünsche Ihnen weiterhin so viel Lebensfreude und Engagement wie bisher.

Sabine Sieb-van den Elshout,  
Saananda Sieb Stiftung

Ich wünsche mir, dass noch viele, viele Menschen sich in den kommenden 10 Jahren entscheiden, diesem Projekt, einer Stiftung, öffnen und den Weg gehen wie ich. Meine Stiftung, die „Ingrid-Mareille Johansson Foundation“ macht mich sehr glücklich und hiermit gehe ich einen Weg, der mir Zufriedenheit und Sicherheit gibt, nach meinem Ableben, den Kindern meines Herzens zu helfen. Wunderbar!

Ingrid-Mareille Johansson,  
Ingrid-Mareille Johansson Foundation

10 Jahre Plan Stiftungszentrum = 10 Jahre erfolgreiche Arbeit im tollen Team.

Wolfgang Schäfer,  
Wolfgang Schäfer Stiftung

Ich wünsche Ihnen weiterhin eine glückliche Hand in der Auswahl Ihrer Projekte und deren sachliche und einfühlsame Darstellung, verbunden mit dem Drang zum Erfolg, die Not in der Welt zu lindern.

Karl Joachim Kaiser  
Unterstützer Stiftung Hilfe mit Plan

10 Jahre Plan Stiftungszentrum - Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen uns weiterhin die gute Zusammenarbeit mit dem erstklassigen Service und der professionellen Unterstützung selbst bei ausgefallenen Ideen.

Ingeborg und Peter Lohse,  
Sternenkind Peter Lohse Stiftung

10 Jahre - während ein einzelner in diesem Alter gerade einmal die Grundschule geschafft hat, bewegt das Plan Stiftungszentrum bereits Millionen für den guten Zweck. Herzlichen Glückwunsch und verbindlichen Dank an alle, die jeden Tag an dieser Erfolgsgeschichte weiterschreiben.

Dr. Mathias Hansen,  
Vergabegremium Stiftungen Hilfe mit Plan und Kinderhilfe mit Plan

Liebes Team vom Plan Stiftungszentrum, seit 15 Jahren Pate, seit 3 Jahren Stifter und seit dem letzten Jahr Vorstand. So lautet kurz gesagt meine Verbindung zum Plan Stiftungszentrum. Zum Ausdruck kommt darin eine immer tiefere Verbundenheit zum Plan Stiftungszentrum, die vor allem der Tatsache geschuldet ist, dass das Team vom Plan Stiftungszentrum eine so wunderbare, engagierte und erfolgreiche Arbeit macht, die ich gerne mit meiner Zeit und dem Stiftungsvermögen unserer Familie unterstütze. Damit unsere Mannschaft jetzt nicht abhebt, muss es das jetzt aber mit dem Lob auch gewesen sein. Als Vorstand bin ich nämlich der Meinung, dass das Beste noch vor uns liegt und wir zusammen noch so einiges für die Kinder dieser Welt erreichen können.

Christopher Franzen,  
Familie Franzen Future Kids Stiftung  
stellv. Vorstandvorsitzender Stiftungen Hilfe mit Plan  
und Kinderhilfe mit Plan

Meine Glückwünsche für das Team des Plan Stiftungszentrums, für zehn Jahre guter, fleißiger Arbeit für das Wohl der Kinder der Welt! Ich bin froh und dankbar dabei gewesen zu sein, und besonders froh, dass wir in diesem Jubiläumsjahr ein neues Projekt medizinischer Hilfe für behinderte Kinder in Guatemala gründen konnten.

Peter Wolf,  
Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung

Herzlichen Glückwunsch und vor allen Dingen: Chapeau, liebe Kathrin! Was du alles geleistet hast, Klasse!

Susanne Kuznik  
Plan Aktionsgruppe Bremen-Lilienthal

„Teilt euer Glück“, dabei wurden wir in großartiger Weise in diesen 10 Jahren unterstützt. Alles Gute wünscht

Brigitte Galster-Grotemeyer,  
Viva la vida Stiftung für Kinder

Liebe Frau Hartkopf, herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum. Sie sind das Gesicht vom Plan Stiftungszentrum. Ihnen und natürlich allen Mitarbeitern herzlichen Dank für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Auf weitere 10 Jahre. Danke für den schönen Glücksbringer, ich widme ihn allen Menschen, denn Glück vermehrt sich durch teilen.

Karla Hilken-Jupe,  
Rainer Jupe Stiftung





IMPRESSUM

**Herausgeber:** Stiftung Hilfe mit Plan,  
 Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg  
**Erscheinungsweise:** vierteljährlich  
**Verantwortlich:** Dr. Werner Bauch, Kathrin Hartkopf  
**Redaktionelle Mitarbeit:** Hans-Georg Harder, Claudia Jahnke, Jessica Kellner, Vanessa Lerch, Lena Lüdemann, Renée Pütthe-Siegert, Friederike Schir, Renate Schmidt, Antje Schröder, Ulrich Wickert, Sabine Wölker  
**Schlussredaktion:** Renée Pütthe-Siegert, [www.wortkomm.de](http://www.wortkomm.de)  
**Fotos:** Jane Dempster (S.13), Friedrun Reinhold (S.3, 19), Candy Welz (S.4, 5)  
**Gestaltung:** Jantje Selle | **Druck:** THINKPRINT GmbH



KONTAKT

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Kathrin Hartkopf und das Team des Plan Stiftungszentrums freuen sich auf Ihren Anruf!

Tel.: 040 / 611 40 - 170 | Fax: 040 / 611 40 - 258  
[info@plan-stiftungszentrum.de](mailto:info@plan-stiftungszentrum.de) | [www.plan-stiftungszentrum.de](http://www.plan-stiftungszentrum.de)  
 Spendenkonto Stiftung Hilfe mit Plan:  
 Bank für Sozialwirtschaft  
 IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07





# Plan Stiftungszentrum

**10 Jahre** Stiften mit Plan!

